



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (8 + 9/2022)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind - als Spiegel der Gesellschaft - mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Ride2respect - jüdisch-muslimische Tandemtour. Gemeinsam in die Pedale treten gegen Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit

Sonntag, 4. September 2022 um 14.00 Uhr

Hass gegenüber Jüdinnen und Juden sowie Muslima und Muslimen ist in unserer Gesellschaft leider weiterhin Alltag. Deshalb ist es mehr denn je an der Zeit, entgegenzulenken. Gemeinsam wollen wir auf Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit aufmerksam machen und ein Zeichen für gegenseitigen Respekt setzen. Mit der „ride2respect“-Radtour treten jüdische und muslimische Zweier-Teams auf Tandem-Fahrrädern in die Pedale und fahren gemeinsam in eine Richtung: dem Hass entgegen, Antisemitismus entgegen, Muslimfeindlichkeit entgegen! Es braucht das Engagement aller.

Deshalb sind auch alle eingeladen, auf dem eigenen Fahrrad mitzuradeln! Wer sich selbst als jüdisch oder

muslimisch identifiziert, wird von meet2respect auch gerne aufs Tandem gebracht, wenn gewünscht. Die Radtour dauert etwa eine Stunde durch die Stadt und endet am Bebelplatz. Dort findet die Veranstaltung mit Live-Musik, buntem Programm sowie kosherem und halal Essen bis 18 Uhr ihren Ausklang. Mit dieser Radtour ergänzt meet2respect ihr Bildungsprogramm, in dem jüdisch-muslimische Tandem-Teams unterschiedliche Workshops gegen Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit für Berliner Schulen anbieten.

Ort: Treffpunkt am Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Ecke Cora-Berliner-Straße/Hannah-Arendt-Straße)

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.meet2respect.de/ride2respect

„Methoden und Materialien für die Bildungsarbeit zum Nahostkonflikt“

**Fachtag am Donnerstag, 8. September 2022
von 9.30 - 16.30 Uhr**

Der sogenannte Nahostkonflikt beschäftigt viele junge Menschen sehr, andere haben kaum Bezug zum Thema. Geeignete Materialien und Konzepte für eine bedarfsgerechte Thematisierung sind daher sehr gefragt. Es gibt viele Methoden und Materialien, die unterschiedliche Dimensionen des komplexen israelisch-palästinensischen Konflikts aufgreifen. Dabei werden die unterschiedlichen Bezugnahmen von Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft beachtet, genauso wie antisemitischen und rassistischen Deutungen und Haltungen entgegenwirkt wird. Der Fachtag gibt Gelegenheit, verschiedene Materialien und Bildungsträger kennenzulernen und sich über Erfahrungen auszutauschen.

Der Fachtag wird von der Amadeu Antonio Stiftung in Kooperation mit Transaidency e.V. durchgeführt.

Zielgruppe: Fachkräfte der (Offenen) Jugendarbeit, Bildungsarbeit und Schule

Ort: REFO-Gemeinde Berlin, Kirche im Kiez e.V., Wiciefstr. 32, 10551 Berlin-Moabit

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/termine/save-the-date-methoden-und-materialien-fuer-die-bildungsarbeit-zum-nahostkonflikt/>

Bildungsprogramm für Berliner Schulen des Projekts „Lebensmelodien“

Das Projekt „Lebensmelodien“ führt jüdische Melodien auf, die in der Zeit von 1933 bis 1945 komponiert und gesungen, manchmal auch aufgeschrieben wurden. Die Lebensmelodien sind musikalische Werke, die größtenteils in Vergessenheit geraten sind und jetzt wieder erklingen sollen. In Workshops lernen die Schülerinnen und Schüler die Melodien sowie die Schicksale der Personen hinter den Melodien besser kennen. Am Ende der Workshops führen die Teilnehmenden die Lebensmelodien in

Konzerten auf. Durch seinen musikalischen Ansatz bietet das Projekt eine wertvolle Ergänzung zum Unterrichtsstoff über den Holocaust. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Teil des zivilgesellschaftlichen Engagements im Kampf gegen Antisemitismus zu werden und zu einer aktiven Erinnerungskultur beizutragen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
Evangelischer Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg und Nur Ben Shalom / Projekt: Lebensmelodien / management@lebensmelodien.com

„Antisemitismus als Herausforderung im Raum Schule“

**Fachaustausch am Dienstag, 13. September 2022
von 15.00 - 18.00 Uhr**

Das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment lädt in Kooperation mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung zum Fachaustausch „Antisemitismus als Herausforderung im Kontext Schule“ ein. Ziel ist es, Akteurinnen und Akteure aus formalen Bildungsstrukturen in Berlin in einen produktiven Fachaustausch zu Herausforderungen und Möglichkeiten wirksamer Intervention zu bringen. Die Veranstaltung soll Raum für die gemeinsame Reflexion über den Umgang mit Antisemitismus im schulischen Kontext bieten sowie Einblicke in wissenschaftliche Studien und zentrale Befunde aus Berliner Untersuchungen zum Thema geben. Die Veranstaltung will darüber hinaus Einblick in bereits bestehende Berliner Strukturen und Unterstützungsangebote geben, die beim Umgang mit antisemitischen Situationen helfen, um den Schutz von Betroffenen zu verbessern.

Mit diesem Format werden vor allem Schulaufsichten, SIBUZe, Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte aus Berlin angesprochen. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist entgeltfrei.

Ort: Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/antisemitismus-als-herausforderung-im-raum-schule-1230738.php>



Fortbildungsveranstaltungen der Regionalen Fortbildung (Nr. 1-5)

1) „Du Jude! – Antisemitismus auf dem Schulhof erkennen und richtig reagieren“ (Nr. 22.1-108517) Dienstag, 13. September 2022 von 15.00 – 16.30 Uhr

Die verschiedenen Formen des Antisemitismus werden erklärt und analysiert und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man mit antisemitischen Vorfällen am besten umgehen kann. Die Fortbildung bietet die Möglichkeit, eigenes Wissen und Vorstellungen zum Judentum sowie zu antisemitischen Stereotypen zu erneuern und Reaktionen für den Umgang mit Stereotypen und Feindbildern, die im Schulalltag auftreten können, zu entwickeln.

Referent: Rabbiner Elias Dray, meet2respect

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://fortbildungen.berlin/>

2) „Jerusalem – Stadt der Religionen“ (Nr. 22.2-108214) am Donnerstag, 22. September 2022 von 15.00 – 16.30 Uhr

Wie feiern jüdische Jungen heute ihre Bar Mitzwa an der Klagemauer? Wie sah der Ort der Grabeskirche zur Zeit Jesu aus? Und was hat es mit der nächtlichen Himmelsreise Mohammeds auf sich? In einer virtuellen Führung werden die Teilnehmenden zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Jerusalems geführt und bekommen die Bedeutung verschiedener heiliger Orte für die drei Weltreligionen erklärt. Mit Hilfe von Schaubildern und Fotografien wird die Geschichte der Klagemauer und der Grabeskirche erzählt und es werden Bilder vom Inneren des Felsendoms gezeigt, der Touristinnen und Touristen normalerweise nicht zugänglich ist. Materialien und weiterführende Informationen werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Referent: Uriel Kashi

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://fortbildungen.berlin/>

3) „Satire oder Antisemitismus“ (Nr. 22.2-108215) am Donnerstag, 29. September 2022 von 15.00 – 17.30 Uhr

Was darf Satire? Wo beginnt Antisemitismus? Und warum fällt uns die Beurteilung kontroverser Karikaturen und Parodien nicht immer leicht? Die Fortbildung beschäftigt sich mit den gegenwärtigen Ausdrucksformen und Motiven von Antisemitismus. Thematisiert werden die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten zwischen Rassismus, Verschwörungstheorien und Antisemitismus. Der Schwerpunkt der Fortbildung besteht in der gemeinsamen Analyse und Diskussion von Karikaturen und satirischen Fernsehbeiträgen der letzten Jahre.

Referent: Uriel Kashi

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://fortbildungen.berlin/>

4) „Narrative im israelisch-palästinensischen Konflikt“ – Modul I am Dienstag 4. Oktober 2022 (Nr. 22.2-108235) / Montag 10. Oktober 2022 (Nr. 22.2-108236) jeweils von 15.30 – 17.30 Uhr

Die pädagogische Arbeit zum israelisch-palästinensischen Konflikt ist inhaltlich und didaktisch äußerst anspruchsvoll und verlangt neben dem Wissen zu historischen Vorgängen und aktuellen Ereignissen auch einen reflektierten Umgang mit konkurrierenden Narrativen und biografischen Verbindungen von Jugendlichen zu der Konfliktregion. In diesem Modul werden Assoziationen, Emotionen und der eigene Zugang zur Thematik vor dem Hintergrund der Vielfalt an möglichen persönlichen Verbindungen zum Konflikt reflektiert. Inhaltlich wird das Framing der Geschichte dieser Region als Gewaltgeschichte hinterfragt.

Referentinnen: Susann Karnapke, Luisa Bläse, IBIM e.V.

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://fortbildungen.berlin/>



5) „Narrative im israelisch-palästinensischen Konflikt – Modul II“ am Mittwoch 5. Oktober 2022 (Nr. 22.2 – 108237) / Dienstag, 11.10.2022 (Nr. 22.2. – 108238) jeweils von 15.30 – 17.30 Uhr

In diesem Modul zum israelisch-palästinensischen Konflikt lernen die Teilnehmenden die Geschichte der Region anhand eines Zeitstrahls von 1400 v. Chr. bis 1918 kennen, setzen sich kritisch mit der Konstruktion von historischen Kontinuitäten und Homogenitäten auseinander und reflektieren die Rolle von Emotionen in der politischen Bildung. Dabei kommen diversitätssensible und intersektionale Ansätze zur Anwendung, die auch in der pädagogischen Arbeit Raum für die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen von Jugendlichen bieten und nicht nur Wissen vermitteln, sondern vor allem Reflexionsprozesse anregen sowie Kompetenzen im Umgang mit der Komplexität des Konflikts stärken.

Referentinnen: Susann Karnapke, Luisa Bläse, IBIM e.V.

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://fortbildungen.berlin/>

Führungen für Lehrkräfte durch die Ausstellung ‚Alles über Anne‘ im Anne Frank Zentrum

**Donnerstag, 22. September 2022
von 15.30 – 17.30 Uhr**

Das Anne Frank Zentrum lädt pädagogische Fachkräfte zu einem Rundgang durch die Dauerausstellung »Alles über Anne« ein. In der Führung werden die didaktischen Zugänge und die verschiedenen pädagogischen Programme vorgestellt, die für Klassen gebucht werden können. Dazu zählen sowohl digitale als auch analoge Formate. Ausstellung und Programme eignen sich für Grundschülerinnen und Grundschüler ab Jahrgangsstufe 5 ebenso wie für Mittel- und Oberstufe.

Die Ausstellung ist weitgehend barrierefrei. Sie erinnert an Anne Frank und ist ein interaktiver Lernort zur Geschichte des Nationalsozialismus. Die Ausstellung bietet Verbindungen zwischen der Lebensgeschichte von Anne Frank und der Gegenwart.

Ein Ausstellungsbereich beschäftigt sich mit dem Thema Antisemitismus heute. Die Führung und der Ausstellungsbesuch sind kostenlos.

Ort: Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
ausstellung@annefrank.de

„Geschichte vor dem Schultor“ – Das Anne Frank Zentrum startet ein neues Projekt zur Entwicklung lokalhistorischer Projekte zum Thema Nationalsozialismus an Berliner Schulen

Digitales Auftakt- und Vernetzungsseminar am 26. September 2022 von 15 – 17 Uhr

Das Anne Frank Zentrum berät, begleitet und vernetzt im Projekt »Geschichte vor dem Schultor« Schulen und Lehrkräfte, die sich mit Erinnerungskultur in ihrem Schulkiez beschäftigen wollen oder dieses bereits tun. Anlässe können Denkmäler, Straßen- oder Schulnamen, Stolpersteine oder andere Gedenkzeichen sein, hinter denen sich Lebensgeschichten aus der Nachbarschaft verbergen.

Das Anne Frank Zentrum schafft mit »Geschichte vor dem Schultor« einen zentralen Ort der Vernetzung, der Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zum Ziel hat. Interessierte Projekte und Schulen sind eingeladen, Kontakt aufzunehmen mit Frau Peri Bausch vom Anne Frank Zentrum unter p.bausch@annefrank.de

Ort: Online

Weitere Informationen unter:
www.annefrank.de

Fortbildungsreihe „Antisemitismus professionell begegnen“ – 1. Termin „Antisemitismus wahrnehmen und deuten“

Mittwoch, 21. September von 15-18 Uhr

Die 4-teilige Fortbildungsreihe „Antisemitismus professionell begegnen“ ermöglicht den Teilnehmenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Phänomen Antisemitismus und hat zum Ziel,



Handlungssicherheit im Umgang mit Antisemitismus zu erlangen. Die vier Module finden monatlich immer mittwochs von 15-18 Uhr statt und bauen aufeinander auf. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Wahrnehmung von Antisemitismus. Der Umgang mit Antisemitismus ist durch die Shoah und ihre Nachwirkungen geprägt und findet nicht etwa in einem neutralen Raum statt. In diesem ersten Teil der Fortbildungsreihe ergründen wir gemeinsam, wie sich Antisemitismus in der Gegenwart ausdrückt und erarbeiten uns eine Grundlage, um Antisemitismus im Kontext der postnationalsozialistischen Gesellschaft wahrnehmen und deuten zu können. Dabei richten wir den Blick auch auf uns selbst und reflektieren eigene Bezüge zu und Erfahrungen mit dem Antisemitismus. Weitere Termine der Fortbildung sind am 12. Oktober, 16. November und 14. Dezember 2022. Das Angebot richtet sich an Fachkräfte aus Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendämtern, Familienförderung, Kitas, Sozialarbeitenden und an das Bezirksamt des Bezirks Lichtenberg.

Ort: Kieztreff Undine, Hagenstraße 57, 10365 Berlin

Veranstalter: Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment; André Wartmann, Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg

Weitere Informationen und Anmeldung zur Fortbildung unter:

André Wartmann, Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg, per Mail an Andre.Wartmann@lichtenberg.berlin.de

„Schulprojekttag zu Antisemitismus und Rassismus“ - Schulen gesucht!

Im Rahmen des landesgeförderten Projekts „Bewegte Vielfalt in Berlin“ hat der Verein BildungsBausteine bis Ende des Jahres noch einige freie Termine für kostenfreie Projekttag anzubieten. Sie richten sich an Schülerinnen und Schüler ab der 8./9. Jahrgangsstufe. Der Verein kommt an die Schule und arbeitet mit möglichst niedrigschwelligen, kreativen Methoden unter anderem zu folgenden Inhalten:

- Antisemitismus und Rassismus – was ist das überhaupt?
- Verschwörungserzählungen in Zeiten von Pandemie und Krieg
- Deutschland, Israel, Palästina – Antisemitismus, Rassismus und der Nahostkonflikt
- Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus
- Antisemitismus und Rassismus in der DDR, in Ostdeutschland und (Ost-)Berlin
- Umkämpfte Erinnerung: Kolonialismus, Shoah und Porajmos
- Antisemitismus und Antiziganismus

Anmeldung unter:

Bildungsbausteine eV., per Mail an susanna.harms@bildungsbausteine.org

Weitere Informationen zum Projekt:

www.bewegte-vielfalt.org

„Partnerschule für medienpädagogische Projektwoche zu Antisemitismus und Rassismus mit Kurzfilmdreh gesucht!“

Der Verein BildungsBausteine sucht 2022 in seinem Projekt „Bewegte Vielfalt in Berlin“ eine Schule.

Im Rahmen der drei- bis fünftägigen Projektwoche setzt sich eine Gruppe von bis zu 20 Schülerinnen und Schülern ab der 9. Jahrgangsstufe intensiver mit der Geschichte und Gegenwart von Antisemitismus und Rassismus auseinander. Exemplarisch beschäftigen sich die Teilnehmenden mit zwei Biografien von Menschen, die Antisemitismus und/ oder Rassismus erfahren und sich dagegen engagieren. Begleitet von einem Kamerteam, erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, die beiden Personen zu interviewen. Aus dem Filmmaterial entstehen anschließend zwei Kurzfilme als Bildungsmaterial für andere Jugendliche.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Bildungsbausteine eV., per Mail an susanna.harms@bildungsbausteine.org

Weitere Informationen zum Projekt:

www.bewegte-vielfalt.org



Angebote des Pilecki-Instituts für Schulen
Das Pilecki-Institut bietet wieder interessante Angebote für Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/2023:

Führungen und Workshops zu den Ausstellungen:

- „Ausgetragen. Die Pfadfinderpost im Warschauer Aufstand 1944“ – noch bis zum 21. August 2022 im Pilecki-Institut Berlin
- „Solidarität. Hilfe. Freiheit.“ – eine Ausstellung über die Geschichte der polnischen Solidarność-Bewegung ab dem 31. August 2022, mehr Informationen dazu in Kürze

Workshops zum Thema „Zweiter Weltkrieg und Polen“ in Präsenz (ca. 3 Stunden) oder im Online-Format (90 Minuten), speziell zu den Themen:

- „Deutsche Besatzungs- und Vernichtungspolitik in Polen im Zweiten Weltkrieg“
- „Berichte von Witold Pilecki aus dem KZ Auschwitz“
- „Wie Diplomaten Juden retteten“
- „Das Geheimarchiv des Warschauer Ghettos

Ort: Pilecki-Institut Berlin, Pariser Platz 4A, 10117 Berlin.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

bildung@pileckiinstitut.de

<https://berlin.institutpileckiego.pl/de>

Materialien

Neuaufgabe der Handreichung „Umgang mit Antisemitismus in der Grundschule“

Antisemitische Vorurteile und Diskriminierungen sind in der Gesellschaft weit verbreitet. Auch Kinder im Grundschulalter kommen immer wieder – meist nebenbei und ungewollt – in Kontakt mit antisemitischen Aussagen und Bildern. In der Neuaufgabe erhalten Pädagoginnen und Pädagogen sowie Lehrkräfte unterstützendes Material zum proaktiven Umgang mit Antisemitismus und zur Vorgehensweise bei antisemitischen Vorfällen in der Grundschule. Das Anne Frank Zentrum hat gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin in der »Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus in

der Grundschule« auch neue Ansätze der digitalen Bildung mit Kindern im Bereich der Antisemitismusprävention erfasst. Die Handreichung gibt darüber hinaus weiterhin Hintergrundinformationen und viele praktische Tipps zu den Themen jüdisches Leben heute, antisemitische Vorurteile und Diskriminierung sowie zur Thematisierung des Holocaust.

Weitere Informationen und download unter:

www.annefrank.de/antisemitismus-grundschule

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de